

green



Special

Golf in der Oberpfalz:
Clubs, Tipps und die
Highlights der Region

REISE

Mal an die Algarve oder
doch lieber zu den
Nachbarn nach Österreich?

„GOLF & NATUR“

Viel mehr als ein Umwelt-Programm.
Schon über 170 Anlagen nehmen teil.

- + **YOGA**
Spezifische Übungen
verbessern das Spiel
- + **IN YOUR BAG**
Neues Equipment
für die neue Saison

50 JAHRE BAYERISCHER GOLFVERBAND

1968 gegründet, feiert der Bayerische Golfverband in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen: mit einer großen Turnierserie, zahlreichen Veranstaltungen und einer attraktiven Chronik zu Golfsport und Golfkultur in Bayern

Die Golfgepäck fliegt bei
Turkish Airlines
kostenlos mit.

INSIGHTS

#DAS MÜSSEN SIE WISSEN!



ÜBER NEUE ENTWICKLUNGEN, ERFOLGREICHE VERANSTALTUNGEN und vieles mehr berichten wir in Kurzform stets auf unseren „Insights“-Seiten. Viele weitere Informationen finden sich auf der Website des Verbandes, unter anderem zu Turnieren, zur Jugendförderung, zu Erfolgen und zu unseren zahlreichen Partnerschaften. Und mit der Rubrik „Gefühlte Wahrheit“ werfen wir stets einen humorvollen Blick auf das „Innenleben“ nicht nur der bayerischen Golferinnen und Golfer.

GOLFTAGE MÜNCHEN 2018



Golftage 2018

Ende Februar präsentierten 155 nationale und internationale Aussteller alles zum Thema Golf. Schon zum dritten Mal fand der Nord-Süd-Schlagler zwischen den Besuchern der Hanse Golf in Hamburg und der Golftage München statt. Beim „Nearest to the Pin“-Wettbewerb, presented by Husqvarna, auf 88 sowie 113 Metern, gelang es den Münchnern ihre Ehre wieder herzustellen. Mit 47.450 Punkten zu 38.190 Punkten schlugen sie die Hamburger deutlich. In der Event-Arena presented by KARE verfolgten die zahlreichen Besucher die Vorträge und Top-Tipps verschiedener Referenten. Der Long Drive-Wettbewerb „Munich's Long Drive Bash“ fand zum zweiten Mal auf den Golftagen statt. Die Besucher konnten sich wiederum mit den Profis der Long Drivers European Tour messen. Von den königlich bayerischen GolfHeroes wurde der Wettbewerb stimmungsvoll begleitet. Stammaussteller wie auch die zahlreichen Neuaussteller lobten die Atmosphäre sowie das interessierte, begeisterungsfähige Publikum. Zahlreiche Aussteller haben für 2019 bereits ihre Standfläche reserviert. 2019 feiern die Golftage München 10-jähriges Jubiläum.



B. Ritthammer und die „Longdriver“

!!!

GMVD SEMINAR DIGITALER GOLFPLATZ

Wie kann man Mensch, Maschine und Material mit Hilfe geographischer Informationssysteme (GIS) effektiver einsetzen? Michael Wenninger, Geschäftsführer der CADdy Geomatics GmbH in München, berichtete auf einem GMVD-Seminar über den heutigen Stand der Einsatzmöglichkeiten geographischer Informationssysteme.

Wenninger berichtete über den Transfer der modernen Technologien auf die Golfanlagen und -clubs im Allgemeinen sowie über den dualen Einsatz der CADdy Golfscout Software im Golfpark München Aschheim mit der Club-App im Speziellen. Jochen Hornig und Simon Schäfer, Geschäftsführer des Golfparks München Aschheim bzw. Assistant-Head-Green-

keeper, steuerten anschauliche Praxisbeispiele bei: So können alle digital erfassten Flächen der Golfanlage in Aschheim nun schneller und genauer bearbeitet und gepflegt werden, zum Beispiel wenn es um die Bestellung/Ausbringung von flüssigen Düngemitteln, die Prävention vor Schäden an Beregnungsanlagen oder die GPS-genauen Pin-Positions geht. Nicht nur beim Greenkeeping, sondern gerade im Büro und der Verwaltung werden hohe Zeit- und Kosteneinsparungen durch klare organisatorische Abläufe und leichtere Kommunikation untereinander erzielt. Die Zusammenarbeit mit CADdy Golfscout beschrieb Jochen Hornig als „sehr fruchtbar“.



v.l.n.r.: Andreas Dorsch, Michael Wenninger, Simon Schäfer, Andreas Bienert und Jochen Hornig

DIE DIGITALISIERUNG UND DIE AUSWIRKUNGEN AUF GESELLSCHAFT, GOLFCLUB UND GOLFSPORT

ANALOGES PRODUKT IN DIGITALEN ZEITEN



Digitalisierung ist heute in aller Munde, die Herausforderungen beschäftigen insbesondere Politiker. Dorothea Bär, CSU-Politikerin und Staatsministerin für Digitales, forderte vor kurzem unter anderem eine stärkere Digitalisierung der Schulen. Es sei „ein Irrglaube, dass alle Kinder, die sich für Computer interessieren, dick und faul werden. Quatsch! Man kann auf Bäume klettern und trotzdem eine Programmiersprache können!“ Deshalb gehöre Programmieren in die Lehrpläne der Grundschule. Nun fragt man sich, ob es nicht besser wäre, erst einmal richtig sprechen, lesen und schreiben zu lernen – insbesondere in einer Zeit, wo es immer mehr Mode wird, scheinbar überflüssige Wörter einfach wegzulassen: „Gehst Du Golf?“ Doch was verstehen Politiker, Wissenschaftler und Zukunftsforscher eigentlich unter der so wichtigen „Digitalisierung“? Und was bedeutet das für den Einzelnen von uns? Von Dr. Johanna Damm

DIGITALISIERUNG = ?

Durch die Digitalisierung verändern sich unsere Informationswege und unsere Kommunikation; Instrumente, Geräte oder Fahrzeuge werden modifiziert. Während man sich früher Briefe schrieb, tippt man heute schnell eine E-Mail und schickt sie nach Japan, wo sie der Geschäftspartner wenige Minuten später liest. Natürlich könnte man auch über Skype oder WhatsApp live miteinander sprechen. Google ersetzt den Weg in die Bibliotheken, Siri sucht nach den nächstgelegenen, bestbewerteten Restaurants. Und unsere Autos sind ausgestattet mit Geschwindigkeitsregelung und Einparkhilfe. „Informationszeitalter“, „Computerisierung“, „Digitalisierung“: Alle Begriffe weisen auf eine digitale Revolution hin, die unsere gesamte Gesellschaft betrifft – vergleichbar mit der Industrialisierung im 18. Jahrhundert und dem Übergang von der agrarischen zur industriellen Produktionsweise. Schon heute sind laut Bundesministerium für Wirtschaft

und Energie über 20 Milliarden Geräte und Maschinen über das Internet vernetzt – bis 2030 werden es rund eine halbe Billion sein. Die technischen Voraussetzungen für die digitale Transformation werden immer besser. Wer würde sich nicht freuen, wenn er seinen neuen Ausweis einfach per Internet bestellen könnte, anstatt stundenlang in einer Behörde warten zu müssen, bis die zuvor gezogene Nummer aufgerufen wird (das Thema Datenschutz sei hier aus Platzgründen einmal ausgeklammert)? Die Weichen hierfür sind gestellt, wie es so schön heißt, doch es gibt noch viel zu tun. Bei allen Vorteilen schwingt auch die Angst vor dem Neuen, der Ungewissheit mit. Werden wir unsere Gehirne mit Computern vernetzen müssen, um inmitten der künstlichen Umgebungsintelligenz nicht überflüssig zu werden, woran Tesla-Gründer Elon Musk glaubt? Oder werden wir im Arbeitsleben von denkenden Maschinen abgelöst und liegen den ganzen Tag auf der faulen Haut bis wir verlernen zu gehen und vis-à-vis zu kommunizieren wie im Film „WALL-E“? Vielleicht genießen wir auch unsere Freizeit, das süße Nichtstun – und haben endlich wieder Zeit für Golf!



GMVD-Podiumsdiskussion

Am 13. Januar 2018 startete der Golf Management Verband Deutschland (GMVD) mit dem 8. Business Talk während der CMT in Stuttgart in die Saison. Bei der Podiumsdiskussion stand die „digitale Welt“ im Mittelpunkt. Die Teilnehmer sprachen über Chancen und Risiken für Golfanlagen und Golfclubs. „Digitalisierung“ wurde umschrieben mit „Wandel von analoger zu digitaler Technik“, „Vernetzung und Automatisierung von Prozessen“ in Zeiten der „Globalisierung“, „optimale Verarbeitung von Datenmengen“, aber auch „Datenüberfluss“. Man könne die Digitalisierung nicht abschaffen, genauso wenig wie „Ebbe und Flut“, brachte es Joachim Geffken pragmatisch auf den Punkt. Er ist Geschäftsführer der G.K.M.B. GmbH, einer Agentur für Internet und Medien in der Nähe von Karlsruhe. Eine Verweigerungshaltung in Bezug auf die Digitalisierung funktioniert nicht. Sie geschieht auch nicht nur um der Digitalisierung willen, sondern kann nutzbringend sein. Jean-Claude Parent, Präsident des Golfclub Owingen-Überlingen, nannte beim Business Talk die Garmin-Uhr oder Schließsysteme, die mit einer Mitgliedskarte gekoppelt sind, als positive Beispiele. Digitalisierung in Golfclubs bedeutet also nicht nur, eine Homepage zu haben und die Möglichkeit zu bieten, dass man online seine Startzeiten buchen kann.

WIE DIE DIGITALE WEGE GEHEN - UND VORTEILE NUTZEN

Zwei Jahre nutzt der Golfpark München-Aschheim die Software CADdy Golfscout zur Verwaltung; mit Erfolg. „Früher mussten wir geographische Infrastruktur – vom Regner, über die Pachtfläche bis hin zum Baumkataster – mühsam und zeitaufwändig über diverses Kartenmaterialisieren, das meist in Papierform in verschiedenen Ordnern vorlag. Mit der Software lässt sich alles schnell und zentral über ein Programm integrieren“, sagt Geschäftsführer Jochen Hornig. Natürlich müssen die Informationen nach und nach erst in die Software eingepflegt werden; ein Prozess, der im Golfpark München Aschheim bei freien zeitlichen Kapazitäten der Greenkeeper und Mitarbeiter im Sekretariat stetig fortgeführt wird. „Je detaillierter und gepflegter die Datenbank ist, umso mehr wird sich dies in einer Zeit- und somit Kostenersparnis niederschlagen“, ist sich Hornig sicher. Und er ergänzt: „Gerade in Beirats- und Vorstandssitzungen sind



Digitale Platzvermessung im GP München Aschheim

im Rahmen der Berichterstattung häufig Informationen über die Platzinfrastruktur nötig. Der CADdy Golfscout hilft, diese schnell zu beschaffen, teilweise sogar bei Spontananfragen online in der Sitzung.“ Das System reagiert auf die Bedürfnisse vor Ort angepasst. „Wir profitieren immer mehr von den schnell nachvollziehbaren Informationen über die Anlage im CADdy Golfscout“, stellt auch Head-Greenkeeper Günther Maier fest.

Die Golfplatzverwaltung von CADdy Geomatics basiert auf der Basis eines amtlichen Lageplanes oder eines selbst erfassten Drohnenluftbildes. Optional werden eine topografische Karte oder ein Katasterplan verwendet. Die Grundlage wird mit dem Lageplan, zum Beispiel Wege, Hindernisse, Schutzzonen, kombiniert. Vor allem die Möglichkeit, Fahnen live zu setzen, fanden im GP Aschheim Anklang. Spontan wurde an einem Tag die halbe Anlage vermessen, den Rest pflegte der Greenkeeper ein. Zudem liefern die Greenkeeper Informationen über Boden in Ausbesserung, die Pros Spieler, das Sekretariat die wetterabhängigen Bahnregeln und das Management Platzbuchungsmöglichkeiten und Turnierdaten. Die Erfassung und

Fortführung der Daten erfolgt in einem browserbasierten Geoportal am PC, Tablet oder Handy. Ergänzt wird die Software CADdy Golfscout durch eine gleichnamige App mit der Option LiveBirdieMaker. Diese vermittelt Livedaten wie Fahnenpositionen, Scorekarten oder Boden in Ausbesserung direkt an die Spieler auf dem Platz und bietet Entfernungsmessungen sowie die bahnhweise Visualisierung der kompletten Anlage. Zudem können die Mitglieder untereinander über die App kommunizieren.



Virtual Reality als Alternative zum Spiel auf dem Platz?

ZIELGRUPPENGERECHTE ANSPRACHE

Jede Golfanlage und jeder Golfclub sollte sich frühzeitig und intensiv mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzen. Insbesondere dann, wenn man künftige Generationen von Golfern ansprechen möchte. Schon Kinder wachsen heute mit dem Smartphone auf, junge Erwachsene laufen als „Smombies“ durch die Fußgängerzone und nutzen ihr Smartphone im Minutentakt. Will man diese Zielgruppen für den Golfsport gewinnen, braucht es technikaffine und entsprechend geschulte Personen mit Einfühlungsvermögen, IT-Kompetenz und IT-Transparenz.

Aufgrund der Aktualität des Themas wird der GMVD in diesem Jahr weitere Hilfestellung für seine Mitglieder geben, beispielsweise wenn es um die Vermittlung von Experten geht oder beim Golfkongress am 10. und 11. November 2018 in Wiesbaden. Das Programm dazu wird in den kommenden Wochen fixiert.

IM MITTELPUNKT BLEIBT IMMER DER GOLFGENUSS

Es gilt, ein Produkt zu vermitteln, das nicht komplett digitalisierbar ist – zum Glück, denn die Entschleunigung in der heutigen schnelllebigen Zeit ist ein wichtiges Pfand. Golf in der virtuellen Realität kann zwar Golfschläge in einer in Echtzeit computergenerierten, interaktiven virtuellen Umgebung darstellen, inklusive Vogelgezwitscher; doch das Erlebnis bei Sonnenaufgang über den Platz zu laufen, wenn die Natur um einen herum erwacht, die noch kühle Frische des Morgens auf der Haut zu spüren, bevor die Sonne mit voller Kraft scheint, das ist derzeit noch nicht möglich.

Hier geht es um das Fühlen, Spüren, Schmecken: um Genuss. Bei all der Digitalisierung und deren positiven Folgen benötigt jeder Mensch irgendwann eine Pause von PC, Tablet & Co. Golfanlagen können immer mehr zum Rückzugsort für den Menschen, für Flora und Fauna werden. Möglicherweise sind wir in einigen Jahren so weit, dass wir datenfreie Räume auf Golfanlagen zu schätzen wissen und auch wünschen. Nutzen wir unsere Freizeit, verbringen wir sie wie unsere Vorfahren in der Natur und genießen das Leben. Wir können(!) fühlen, spüren, schmecken. Und genau das unterscheidet uns von Maschinen! ■



GMVD GOLFKONGRESS

10. & 11.11.2018 WIESBADEN

präsentiert von

PC CADDIE
Golf IT

G.K.M.B.
Web+Film

GOLF IS OUR BUSINESS



GMVD-Golfkongress im Dorint Pallas Wiesbaden

Der Golfkongress, der in diesem Jahr vom GMVD angeboten wird, findet am 10. und 11. November 2018 im Dorint Pallas Wiesbaden statt. Tags zuvor wird das Networking-Golfturnier „Meet & Greet“ im Golf-Club Main-Taunus ausgetragen.

Merken Sie sich diesen wichtigen Branchentreff vor und melden Sie sich jetzt über den Veranstaltungskalender auf www.gmvd.de an. Bis 15. Mai 2018 erhalten Sie 15 % und bis 15. Juli 2018 10 % Frühbucherrabatt auf die Teilnahmegebühr.

Jetzt anmelden!



GMVD
GOLF MANAGEMENT
VERBAND DEUTSCHLAND



CCM Certified Club Manager
Managing competence

www.gmvd.de

www.gmvd-ccm.de